

TIERFUTTERETIKETTEN - WAS SIE UNS SAGEN (UND WAS NICHT)

Diese Informationen unterliegen dem Copyright !

Wir alle wollen gesund leben; deshalb wählen wir unsere täglichen Produkte bewußt aus. Wir möchten wissen, was wir essen und woher unsere Nahrung stammt. Wir wissen auch, daß Werbung nur Werbung ist; sie bietet uns keine Fakten an. Und so glauben wir nicht alles, was uns die Hersteller unserer Nahrungsmittel erzählen.

Wenn wir aber das Futter für unsere Katzen und Hunde auswählen, greifen wir oft zu den Produkten, die wir aus der Werbung kennen. Wenn uns die Hersteller schöne Bilder von saftigem Fleisch und üppigen Getreidefeldern zeigen und gleichzeitig erklären, sein Futter sei genau DAS richtige für unser Tier, glauben wir ihm. Warum? Unter anderem auch deshalb, weil die Inhaltsangaben auf den Produkten oft schwierig zu lesen sind. Jedes Futter sieht auf den ersten Blick genau gleichwertig aus. Aber wirklich nur auf den ersten Blick!

Denn bei den Tierfuttersorten sind die Qualitätsunterschiede viel gravierender als bei der menschlichen Nahrung.

Wir sollten die Nahrung für unsere Tiere genauso sorgfältig und gewissenhaft aussuchen wie für uns selbst. Diese Broschüre soll Ihnen behilflich sein, als kritischer Konsument unter vielen Sorten das wirklich beste Futter für Ihr Tier herauszufinden.

Zusammenstellung der Katzennahrung	Seite 2
Informationen auf der Verpackung	Seite 3
Welt der Tiernahrungszutaten	Seite 4
Konservierungsstoffe und Antioxidantien	Seite 5
Das 4% Märchen	Seite 6
Truthahn/Truthahnfleisch/Truthahnfleischmehl - alles das Selbe, oder?	Seite 7
Quellennachweis	Seite 7

Die Zusammenstellung der Katzennahrung

Die Katze wird als "Fleischfresser" bezeichnet, was aber nicht ganz zutrifft: Beutefresser wäre ein besserer Begriff. Die natürliche Nahrung einer Katze besteht aus kleinen Säugetieren (hauptsächlich Nagern), zum Teil aus Vögeln und sogar Insekten. Mit den Beutetieren nimmt die Katze außer Fleisch auch Innereien, Knochen und somit Mineralien (Kalk und Phosphor) zu sich. Dazu kommen die aufgeschlossenen Kohlehydrate (der Mageninhalt der Beutetiere: Getreide und Pflanzenteile), Blut und damit Mineraliensalze, sowie Fasern in der Form von Fell oder Federn (geringe Mengen). Ein gutes Katzenfutter sollte dieser Zusammensetzung der Beutetiere möglichst gut entsprechen.

Was bedeutet das in der Praxis?

Ein gutes Futter besteht aus:

Fleisch (es muß Fleisch und nicht "Fleisch und Fleischnebenprodukte" sein, die Art des Fleisches muß angegeben werden: Hühnerfleisch oder gemahlenes Hühnerfleisch etc.), Eiern und/oder Käse
einem kleinen Teil von Innereien
maximal 50% (besser 25 - 30%) aufgeschlossenem Getreide und/oder Gemüse (Kohlehydrate und Fasern)
einer langen Liste von Vitaminen und chelatierten Mineralien
natürlichen Antioxidantien (diese verhindern, daß das Fett in der Trockennahrung ranzig wird) wie Vitamin E und C und/oder Kräuterölen

Das Futter sollte auf gar keinen Fall folgendes enthalten:

minderwertige Eiweißquellen wie die "ominösen" Nebenprodukte und z. B. Grießen (= gemahlene Rinderhaut...)
chemische Konservierungsstoffe oder chemische Antioxidantien (Ethoxyquin, BHA, BHT, Propylgallate)
Farbstoffe
Zucker, Karamel
leere Füllstoffe wie Erdnußhüllen, Zellulose, "Trockenschnitzel" (zeigt, daß bei der Futterherstellung gespart wird: diese Produkte geben dem Tier das Gefühl der Sättigung ohne wirklich verwertbare Nahrung zu liefern. Diese sind auch minderwertige Formen der "Ballaststoffe", da sie im Gegensatz zu Vollkorngetreide oft Verdauungsprobleme verursachen)

Die wichtigsten Gründe für ernährungsbedingte Krankheiten unserer Haustiere sind Chemikalien und minderwertige Nebenprodukte in der Tiernahrung.

a) Chemikalien

Laut Dr. Alfred Plechner, einem Tierarzt und Wissenschaftler und Ernährungsspezialist, der sich auf Allergien und Hautkrankheiten von Hunden und Katzen spezialisiert hat, können die künstlichen Antioxidantien BHA (E320) und BHT (E321) Leberschäden, Mißbildungen von Föten, metabolischen Streß und auch Krebs verursachen.(1) Bei Labortieren wurden zusätzlich allergische Reaktionen und Gehirnschäden beobachtet.(2)

Das künstliche Antioxidant Ethoxyquin wiederum, hergestellt von der Fa. Monsanto in den USA (Hersteller verschiedener Chemikalien wie Agent Orange, von Pestiziden, des umstrittenen Süßstoffes Aspartam sowie genmanipulierter Sojabohnen), wurde ursprünglich entwickelt, um die Haltbarkeit von Gummi zu verbessern, und wird als Mittel benutzt, um die braunen Druckstellen an Äpfeln und Pfirsichen zu vermeiden.

Die Giftigkeit des Stoffes Ethoxyquin wird als 3 auf einer Skala von 1 - 6 (Bewertung 6 ist extrem giftig) gestuft: verursacht sich langsam entwickelnde Depression, Schüttelkrämpfe, Koma und Tod; Hautirritationen und Leberschäden.(3) In Europa ist Ethoxyquin in der Menschennahrung nicht zugelassen, da es beim Inhalieren, beim Hautkontakt sowie beim Schlucken (!) toxisch (giftig) wirkt. (4) Für die Heimtier-

nahrung sind jedoch kleine Mengen erlaubt. Als fettlösliche Substanz sammelt sich Ethoxyquin im Fettgewebe und Leber an.

Chemische Farbstoffe können Allergien verursachen. Farbstoff E127, z. B., verursacht nachweislich auch Schilddrüsenkrebs (5), wird jedoch z.B. in bestimmten Leckerlies für Katzenbabys (!) verwendet..

b) Nebenprodukte

Tierfuttermittel werden nicht von den Lebensmittelgesetzen geregelt. Deshalb braucht der Hersteller keine genaue Auflistung der verwendeten Zutaten auf der Packung anzubringen. Laut Europäischen Futtermittelgesetzen dürfen z.B. Kadaver von Pelztieren, Hufe, Federn, Hörner sowie Wolle der Tiernahrung unter dem Begriff "Nebenprodukte" beigemischt werden. Die in den minderwertigen Futtersorten befindlichen Schlachtabfälle beinhalten auch Drüsensekrete sowie Hormone (aus Fruchtblasen). (6) Auch Blut, Därme und sogar Urin sind Nebenprodukte.

Natürlich sind nicht alle "Nebenprodukte" schlecht; zu den Nebenprodukten gehören auch Innereien, die durchaus einen wertvollen Teil der Tiernahrung bilden. Es muß an dieser Stelle jedoch darauf hingewiesen werden, daß sich eine Firma, die qualitativ hochwertige Tiernahrung herstellt, nicht hinter einer unklaren Bezeichnung wie "tierische oder pflanzliche Nebenprodukte" verstecken braucht, sondern offen auflistet, um welche Bestandteile es sich genau handelt, wie z. B.: "Hühnerfleisch, Leber, Herz (oder Innereien), Mais usw." Suchen Sie deshalb nach dem Hinweis des Herstellers: "ohne Nebenprodukte". Einige Hersteller erklären bei Nachfrage nach den verwendeten Nebenprodukten: "Wir verwenden Herz, Leber und Nieren". Ist das wirklich so? Ein Blick auf das Etikett gibt oft Aufschluß. Ist z.B. Leber auch gelistet? Dann kann es nicht Bestandteil der in diesem Produkt verwendeten Nebenprodukte sein. Ein großer Hersteller sogenannter "Premiumnahrung" verwendet laut eigener Angabe z.B. (gereinigte) Hühnerdärme und listet sie als Nebenprodukte. Därme statt Fleisch als Proteinquelle. Auch Urin findet in der Heimtiernahrung bei manchen Herstellern Verwendung. Warum? Nun, der Salzgeschmack verhilft zu größerer Akzeptanz, ein Zusatz von Salz kann entfallen. Der Hersteller muß dann Salz nicht mehr deklarieren, was auf einige Käufer positiv wirkt.

Diese Informationen finden Sie auf der Verpackung

Die Hersteller müssen folgende Informationen auf den Dosen oder Trockenfuttersäcken deklarieren:

- die garantierte Analyse (wird in der Form von Prozenten angegeben)
- die Liste der Inhaltsstoffe (geordnet nach Gewicht)

1) Garantierte Analyse

In der garantierten Analyse werden die Minimumgehalte an Eiweiß (Protein) und Fett sowie die Maximumgehalte an Asche, Fasern und Wasser angegeben.

Eiweiß ist der wichtigste Inhaltsstoff für Katzen und Hunde. Gute Eiweißquellen, die der Körper verwerten kann, sind Hühner-, Rind-, Wild- und Lammfleisch, Eier und Hüttenkäse sowie Innereien wie Herz (wird oft zum Muskelfleisch gezählt) und Leber. Pflanzliche Proteine sind Weizen, Hafer, Mais und Soja.

Katzen sind Beutefresser. Dieses bedeutet, daß Eiweiß hauptsächlich tierischen Ursprungs sein sollte, da Pflanzenteile in den Beutetieren nur in geringen Mengen (nämlich im Magen) vorkommen.

Das Problem ist, daß die Hersteller von Katzenfutter die im Futter enthaltenen Eiweißmengen als Rohproteinmengen angeben. Rohprotein ist die Gesamtmenge an Eiweiß, sagt aber nichts darüber aus, wie wertvoll das enthaltene Eiweiß ist, also wieviel davon der Körper auch wirklich verwerten kann. Ein Beispiel: zwei Futtersorten stehen nebeneinander. Beide sind von einem Labor untersucht worden und bei beiden ist die gelistete Rohproteinmenge 10%, Fettgehalt 6,5%, Fasern 2,4 und Feuchtigkeit 68% - typische Mengen für Naßfutter. Beide Futtersorten sehen auf den ersten Blick gleich aus. Liest man jedoch die Liste der Inhaltsstoffe, stellt man folgendes fest: das erste Futter beinhaltet Rindfleisch, Leber, Herz,

Eier, Hühnerfett und Sonnenblumenöl, Mais sowie Hafer... das andere Futter beinhaltet 4 Paare alter Lederschuhe, ca. 4 Liter Motoröl, gemahlene Kohle sowie 30 Liter Wasser. Auch diese letzteren, sehr unappetitlichen Inhaltsstoffe entsprechen den angegebenen Analyseemengen, sind jedoch nicht sehr nahrhaft für das Tier...

Auch in Federn ist sehr viel Eiweiß enthalten, der Körper des Tieres kann diese Sorte Eiweiß jedoch nicht verwerten.

Der Schlüssel zu gutem Futter ist somit die Verdaulichkeit. Die meisten Hersteller geben die Verdaulichkeitswerte nicht an. Als Verbraucher ist es jedoch relativ einfach herauszufinden, ob die Verdaulichkeit gut ist (d. h. ob das Tier Nahrung aus wertvollen oder "billigen" Zutaten erhält). Man sollte auf die Menge der Ausscheidungen achten. Sie sollte nicht mehr als ca. 25% der gefütterten Menge betragen. Je größer das Volumen an Ausscheidungen im Verhältnis zu gegessenen Menge Futter, desto minderwertiger das Futter. Ein guter Anhaltspunkt ist auch die Größe der vom Hersteller auf der Verpackung gelisteten Fütterungsempfehlung. Je größer die empfohlene Tagesration desto kleiner die Qualität des Futters.

2) Auflistung der Inhaltsstoffe

gibt Hinweise auch darauf, ob das Futter biologisch wertvoll ist. Die Bioverwertbarkeit (d. h. wie gut der Körper die Proteine (Eiweiße) verwerten kann) von z. B. Eiern ist optimale 100%, von Hühnerfleischmehl über 90%, von Rind 78%, von Weizen 60%, von Mais 54%. Weizen oder Mais alleine würden für Beutefresser keine ausgewogene Ernährung darstellen, aber in der Kombination mit einem oder zwei guten tierischen Eiweißlieferanten entsteht eine Nahrung von guter biologischer Verwertbarkeit.

Man sollte darauf achten, daß bei der Auflistung die Art des Fleisches angegeben wird: Rind, Huhn, Lamm... Wenn auf dem Etikett nur "Fleisch" steht, können im Futter gemischte Fleischsorten unklaren Ursprungs enthalten sein - oft viel Schwein, das keine wertvolle Nahrung für Tier oder Mensch darstellt.

Die Auflistung der Inhaltsstoffe erfolgt nach dem Gewicht

Der erste auf dem Etikett angegebene Inhaltsstoff ist Rind. Ist Rind also der Hauptinhaltsstoff in diesem Futter?!? Nicht unbedingt. Lesen Sie die Auflistung bitte weiter: der zweite Inhaltsstoff ist Weizenmehl, danach kommt Weizenkeim, danach Fett und danach noch einmal Weizen (als Körner)... Die Futtermittelgesetze erlauben den Herstellern, daß verschiedene Formen eines und desselben Inhaltsstoffes getrennt aufgeführt werden dürfen. Weizen in verschiedenen Formen ist und bleibt jedoch Weizen. Zählt man diese verschiedenen Formen des Weizens zusammen, wiegen sie weitaus mehr als der angegebene Fleischanteil... Also, ist in diesem Fall der Hauptinhaltsstoff Getreide, obwohl Rind als erste Zutat aufgeführt wird!

Eine gute Mischung an verschiedenen Eiweißquellen (vorwiegend aus tierischen Quellen, unterstützt von guten pflanzlichen Proteinen) wäre z. B. Hähnchenfleisch bzw. gemahlenes Hähnchenfleisch an erster Stelle kombiniert mit Vollkorn und Mais; möglicherweise mit Leber oder/und Ei und ergänzt mit Hühnerfett (gelistet innerhalb von den ersten 4 - 5 Zutaten). Die gute Variation an Zutaten verschiedenen Ursprungs erhöht die biologische Verwertbarkeit des Futters.

Die geheimnisvolle Welt der Tiernahrungszutaten ⁷⁾

Tierische Zutaten:

Fleisch kann eine Mischung von verschiedenen Sorten sein, es sei denn die Quelle wird angegeben: "Rind", "Geflügel" etc. Es kann Muskelfleisch, Zunge, Herz oder Zwerchfell sein und Fett, Haut sowie Blutadern beinhalten - jedoch nur in den Mengen, die normalerweise in diesen Teilen des Fleisches vorkommen.

Fleischnebenprodukte sind z. B. Gehirn, Lunge, Nieren, Blut, Knochen, Gewebe, Sehnen, Haut, Urin, Mägen sowie Därme.

Geflügelnebenprodukte sind z. B. Köpfe, Füße, Eingeweide (Darm), Blut, Urin und manchmal sogar Federn.

Fischmehl ist getrockneter, gemahlener Fisch; entweder als Ganzes oder nur Teile. Dabei wird meistens das wertvolle Öl entfernt.

Digest ist eine Flüssigkeit, die von tierischen Geweben mit Hilfe von chemischer oder enzymatischer Hydrolyse hergestellt wurde. Eine chemisch vorverdaute Nahrung.

Sonstige Zutaten:

Gemahlener Mais besteht aus ganzen Maiskolben. Es darf nicht mehr als 4% anderen Materials enthalten.

Maisgluten ist das Überbleibsel bei der Herstellung von Maissirup oder -stärke. Es ist die trockene, übrigbleibende Substanz, wenn Kleie, Keimlinge und Stärke entfernt worden sind, und es enthält hochwertiges Eiweiß.

Brauner Reis ist unpolierter Reis; nur die oberste Hülle ist entfernt worden

Brewer's Rice ist das ausgelaugte Überbleibsel der Bier- und Schnapsherstellung.

Sojamehl ist ein Nebenprodukt der Sojabohnenölherstellung und hoch in Eiweiß. Manche Tiere können jedoch allergisch darauf reagieren.

Cerealien sind das nicht mehr anders verwertbare Überbleibsel der Herstellung von Frühstücksmüslis.

Cellulose ist unverdaulicher Magenfüller ohne Nährwert - das Tier fühlt sich schnell satt, bekommt aber davon keine Nährstoffe. Selbst als Fasern fragwürdig: führt oft zu Verdauungsproblemen. Cellulose ist häufig eine andere Bezeichnung für Ernußhülsen oder auch Stroh.

Erdnußhülsen sind ebenso unverdauliche Magenfüller.

Edelhefe ist eine nährstoffreiche Substanz, eine wertvolle Quelle der Vitamine der Gruppe B.

Getrocknete Algen sind eine natürliche Quelle vieler Mineralien und lebenswichtiger Spurenelemente.

Konservierungsstoffe und Antioxidantien

Die "Guten" sind Vitamine E (tocopherole) und C (Ascorbinsäure) sowie Kräuterextrakte und -öle.

Die "Bösen" sind BHA, BHT, Propylgallate sowie Ethoxyquin. Diese sind fettlösliche, in größeren Mengen gesundheitsschädliche Substanzen. Sie sammeln sich im Fettgewebe und Leber, mit dem Resultat, daß sie früher oder später Probleme verursachen (Allergien, Mißbildungen, Nerven- und Leberschäden und vermutlich Krebs; in Tierversuchen mit Mäusen erwiesen sich diese Substanzen als krebserregend).

Was Konservierungsstoffe betrifft ist ein großes Problem, daß die europäische Gesetzgebung einen Unterschied zwischen Konservierungsstoffen und Antioxidantien (verhindern, daß das Fett ranzig wird) macht! Es gibt mehrere Tiernahrungssorten, die groß auf ihren Verpackungen schreiben: "ohne künstliche Konservierungsstoffe". Wenn man weiter liest, steht in irgendeiner Ecke klein geschrieben: "Antioxidant: EWG-Zusatzstoffe". Diese Hersteller nutzen dabei aus, daß Leute meist nicht wissen, was 1) ein Antioxidant ist und 2) EWG-Zusatzstoffe sind. Hinter diesen Begriffen verstecken sich die "bösen" Stoffe BHA, BHT, Propylgallate und Ethoxyquin, die sowohl als künstliche Konservierungsstoffe als auch als künstliche Antioxidantien verwendet werden!! Sollte als Antioxidant tatsächlich Vitamin E verwendet werden, wird dieses ausgeschrieben, da es ja eine Werbung für den Hersteller ist. Also, aufpassen: wenn auf der Trockenfuttersüte "keine künstlichen Konservierungsstoffe" steht, bitte weiterlesen und herausfinden, was für ein Antioxidant benutzt wurde.

Unschädliche Zusatzstoffe (davon Mineralien, Vitamine lebenswichtig)(8):

Ascorbinsäure ist die synthetische Form von Vitamin C
Biotin ist ein natürliches Vitamin der Gruppe B (auch als Vitamin H bekannt)
Calciumcarbonat ist eine natürliche Form von Calcium (Kalk)
Calcium pantothenat ist eine hochpotenzierte, synthetische Form des Vitamin B5
Calciumoxid ist eine natürliche Form von Calcium (Kalk)
Calcium phosphat ist ein Calciumsalz, stammt aus Knochen
Chloride oder Chlorine ist ein lebenswichtiges Mineral
Cholin ist ein Vitamin der Gruppe B; kommt in Eiern, Leber und Soja vor
Cholin chlorid ist eine hochpotenzierte synthetische Quelle von Cholin
Guar Gum ist ein Stabilisator pflanzlichen Ursprungs
Kobalt ist ein Spurenelement, ein lebenswichtiges Mineral
Kupfer ist ein Spurenelement, ein lebenswichtiges Mineral, das allerdings in größeren Mengen giftig sein kann
Kupferkarbonat ist eine natürliche Form von Kupfer
Kupfer gluconat und sulfat sind synthetische Formen von Kupfer
Ferroussulfat ist eine hochpotenzierte synthetische Form von Eisen
Folsäure ist ein wichtiger Vitamin B; kommt in Hefe und Leber vor
Inositol ist ein Vitamin der Gruppe B; in Lecithin vorhanden
Eisenoxid ist eine natürliche Quelle von Eisen
Magnesiumoxid ist eine natürliche Quelle von Magnesium
Mangan sulfat/oxid ist das Mineral Mangan
Menadion natrium bisulfit ist eine Quelle von Vitamin K
Niacin ist Vitamin B3
Pangamiesäure ist Vitamin B15
Pantotheniesäure ist Vitamin B5
Potassiumchlorid ist eine Quelle für Kalium
Potassiumcitrat ist eine natürliche Form von Kalium
Pyridoxin hydrochlorid ist eine synthetische Form von Vitamin B6
Riboflavin ist eine synthetische Form von Vitamin B2
Selen ist ein lebenswichtiger Mineral
Natriumchlorid ist Salz
Natriumselen ist eine synthetische Form des Minerals Selen
Taurin ist eine Aminosäure; lebenswichtig für Katzen
Tocopherol ist Vitamin E
Thiamin hydrochlorid und -mononitrat sind synthetische Formen von Vitamin B1
Zink carbonat ist eine Quelle für Zink
Zinkoxid ist eine natürliche Form von Zink
Zinksulfat ist eine synthetische Form von Zink

Schädlich dafür (neben den Konservierungsstoffen) sind:

Propylen glycol ist ein Konservierungsstoff und "Süßstoff". In Europa besser bekannt als Frostschutzmittel! Äußerst gesundheitsschädlich.

Zucker (Karamel) ist im Katzenfutter nicht nötig!! Er wird manchen Futtersorten zugefügt, um den Geschmack zu verbessern und die Konsistenz weicher (flüssiger) zu machen. Zucker kann - neben Karies - Probleme mit der Bauchspeicheldrüse sowie mit den Analdrüsen verursachen.

Was die Auflistungen auf den Verpackungen NICHT erzählen ist, daß viele Vitamine und Aminosäuren sowie Fette durch die Erhitzung entweder zerstört werden oder so geändert werden, daß der Körper sie nicht mehr verwerten kann. Vor allem Mangel an Vitamin B sowie essentiellen Fettsäuren wird oft bei Tieren festgestellt, die ausschließlich Fertignahrung zu sich nehmen. Ein guter Ölzusatz, reich an den wichtigen Fettsäuren (besteht meist aus Fisch- und Nachtkerzenöl) sowie ein gutes Multivitaminpräparat 2 - 3 Mal in der Woche sind eine wichtige und gesunde Bereicherung der Tiernahrung.

Das 4% Märchen

Man kann es auf beinahe jeder Supermarktdose lesen: "Fleisch- und tierische Nebenprodukte (Lamm mind. 4%)". Na prima, denkt man sich. Wenigstens 4% Lammfleisch, immerhin. Irrtum! Diese Inhaltsangabe besagt lediglich, daß von den 100% in der Dose 4% vom Lamm kommen. Das kann zwar Lammfleisch sein, aber ebenso gut Lammdärme, Lammhirn oder Lammmuskelgewebe. Über die übrigen 96% der Dose gibt es keinerlei Angaben. Weder darüber, ob Fleisch verwendet wird, noch darüber, von welchem Tier die Produkte überhaupt stammen. Die Dose kann also z.B. auch 96% Rinderschlachtmüll enthalten, aber dennoch "Lamm" heißen! Wer europäisches Rindfleisch vermeiden will, aus Angst vor BSE zum Beispiel, fährt also auch bei einer "Lammdose" nicht besser als bei einer "Rinddose". Einige Hersteller suggerieren, sie lieferten unseren Katzen Abwechslung, weil sie 20 verschiedene Geschmacksrichtungen anbieten. Doch vergessen Sie nicht: tatsächlich unterscheiden sich alle Dosen nur in der "geschmacksbestimmenden Komponente", die nur 4% des Doseninhaltes ausmacht. Kann die Katze diese 4% überhaupt herausschmecken? Dazu kommt noch, daß eine "Lammdose" mehr Fisch enthalten kann als eine "Lachsdose", eine "Rinddose" mehr Ente als eine "Entendose". Denn: in einer Lammdose können z.B. 4% Lamm und 96% Schwein sein. In ein "Rinddose" können 4% Rind und 96% Lamm sein. In einer "Entendose" 4% Ente und 96% Rind usw. Super für die Hersteller, denn man kann in eine Dose immer das hineinfüllen, was gerade am billigsten zu bekommen ist. Das führt auch dazu, daß eine "Huhndose" in einer Woche bei einer Katze gut ankommt, in der nächsten Woche aber überhaupt nicht. Vielleicht war in der ersten Woche 75% Huhn drin, in der zweiten 75% Rind...

Truthahn / Truthahnfleisch / Truthahnfleischmehl - alles das Selbe, oder?

Auf den ersten Blick könnte man das eigentlich vermuten. Doch die Unterschiede sind beträchtlich. Hier eine kurze Erklärung der Deklarationen auf Trockenfutterpackungen zusammen mit der Englischen Bezeichnung:

Truthahn (= Turkey By-Products): Nebenprodukte. Also Schlachtmüll. Im Deutschen kann aber Truthahn stehen, man muß nicht "Nebenprodukte" schreiben!!! Wird noch getrocknet.

Truthahnfleisch (= Turkey): Ist Fleisch (zum größten Teil), ABER gewogen als Frischfleisch VOR dem Trocknen Trick! Über 70% des Fleisches ist Wasser und Fett. Wenn nun das Wasser entzogen wird und das Truthahnfleisch zu Truthahnfleischmehl verarbeitet wird, hat es nur noch 30% seines Gewichtes. So kann es vom 1. Platz der Inhaltsliste zum 4., 5. oder 10. Platz in der Inhaltsliste abrutschen.

Truthahnfleischmehl (Turkey Meal): Das Fleisch NACH dem Trocknen. Sinkt also in der Inhaltsangabe nicht nach unten, weil es SO verwendet wird, wie es ist!

Truthahnmehl (Turkey By-Product Meal): Getrocknete Nebenprodukte. Kein Fleisch.

Quellennachweis:

- 1) 7) 8) Palinka, L.: The Consumer's Guide to Cat Food, 1996 NY
- 2) Stein, D.: Natural Healing for Dogs and Cats, 1993 Freedom CA
- 3) 4) Gosselin (Hrsg.): Clinical Toxicology of Commercial Products, 1984 Baltimore

- 5) Verbraucherzentrale Hamburg: Was bedeuten die E-Nummern
- 6) Numminen, M.: Mirjamins Kissanhoito-opas, 1996 Jyväskylä Finland

This page has been intentionally left blank